



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Postulat Repond Nicolas / Lehner-Gigon Nicole
Neues Konzept für die Notfallversorgung im HFR

P 2091.11

I. Zusammenfassung des Postulats

Mit ihrem am 9. Juni 2011 eingereichten und gleichentags begründeten Postulat verlangen Grossrat Repond und Grossrätin Lehner-Gigon vom Staatsrat die Erarbeitung eines Konzeptes zur Notfallversorgung, mit dem die Patientinnen und Patienten rascher an die geeignete Einrichtung weitergeleitet und die Notfalldienste des freiburger spitals (HFR) entlastet werden können, sodass namentlich die Wartezeiten in diesen Diensten verkürzt werden.

II. Antwort des Staatsrats

Der Staatsrat ist sich bewusst, dass manche Notfalldienste des HFR überlastet sind, namentlich jene in Freiburg und Riaz. Obwohl das HFR verschiedene Massnahmen getroffen hat, um die Situation zu entschärfen, wächst der Zustrom auf die Notfalldienste aus verschiedenen Gründen immer weiter an; ein wesentlicher Grund ist der beunruhigende Rückgang der Zahl der ärztlichen Grundversorgerinnen und Grundversorger.

Um die Wartezeiten in der Notaufnahme des HFR Freiburg – Kantonsspital und des HFR Riaz zu verkürzen, leitet eine Pflegefachperson die Patientin oder den Patienten direkt am Empfang der Notaufnahme weiter. Neulich wurde ausserdem in der Notaufnahme des HFR Freiburg – Kantonsspital ein schneller Versorgungsweg eingerichtet; mit diesem werden jeweils von 8 bis 17 Uhr die leichteren Fälle versorgt, wodurch die Wartezeit zumindest tagsüber bereits verringert werden konnte.

Im Übrigen hat sich auch der Staatsrat eingehend mit dieser Situation befasst. So hat er z. B. am 25. Oktober 2011 die Direktion für Gesundheit und Soziales ermächtigt, ein umfassendes Konzept über die präklinische Notfallversorgung und einen entsprechenden Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung zu geben. Dieses Konzept enthält nebst weiteren Massnahmen ein Projekt für die Schaffung einer effizienten und neuartigen Telefontriage, bei der die Anrufe an die Bereitschaftsärztinnen und -ärzte sowie an die Notfalldienste der Spitäler triagiert und die Anrufenden an die passende Versorgungsstruktur weitergeleitet werden.

Das von Grossrat Repond und Grossrätin Lehner-Gigon verlangte Konzept befindet sich also teilweise bereits in Ausarbeitung. Darüber hinaus sollten das Konzept über die präklinische Notfallversorgung und das Gesetz über die präklinischen Notfälle (PNG) ihre Erwartungen erfüllen. Der Staatsrat schlägt deshalb vor, das Postulat erheblich zu erklären; die Botschaft zum PNG, die dem Grossen Rat zu Ende des zweiten Halbjahres 2012 unterbreitet werden soll, wird als einschlägiger Bericht dienen.

13. März 2012